

Förderkonzept für die Sekundarstufe I Rahmenkonzept

1. Zielsetzung und Abgrenzung

Im Konzept zum Förderunterricht werden Förderaspekte jenseits des regulären Fachunterrichts entfaltet. Maßnahmen zur Binnendifferenzierung (inneren Differenzierung) sind Bestandteil des schulinternen Fachcurriculums der Fachgruppe Deutsch, auch Maßnahmen zum Umgang mit LRS oder das Programm „Schüler-fördern-Schüler“ bleiben als eigenständige Bereiche hier unberücksichtigt.

In erster Linie geht es in der äußeren Differenzierung im Förderunterricht um ein defizitorientiertes Fördern innerhalb einzelner Kompetenzbereiche. So sollen gezielte Fördermaßnahmen in denjenigen Bereichen ergriffen werden, die sich durch die Diagnostik in Eingangstests oder die Evaluation von Fehlertypen in (Vergleichs-)Klassenarbeiten als besonders auffällig, wiederkehrend und relevant abgezeichnet haben. Auch fließen Ergebnisse aus der Unterrichtshospitation und -praxis in die inhaltliche Ausrichtung ein.

2. Umfang und Teilnehmer

Der Förderunterricht Deutsch wird in ausgewählten Jahrgängen für die Sekundarstufe I mit einem Umfang von einer Förderstunde angeboten. Der Förderbedarf wird durch die in den Jahrgängen unterrichtenden Fachlehrkräfte festgestellt. Den Eltern und Schülern wird der Förderbedarf mitgeteilt. Die Anmeldung und Teilnahme erfolgen freiwillig und verbindlich für ein Halbjahr.

3. Modulauswahl - Schwerpunktsetzung im Hinblick auf die zu fördernden Kompetenzbereiche

Gefördert werden sollen die Schülerinnen und Schüler in erster Linie in den Kompetenzbereichen „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ (hier v.a. Orthographie und Grammatik), aber auch in den Kompetenzbereichen „Schreiben“ und „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“¹. Die jetzige Modulauswahl orientiert sich an den Diagnoseergebnissen der Fachkolleginnen und -kollegen aus den vergangenen Schuljahren für die Sekundarstufe I.

Als in erster Linie relevant werden die Bereiche zur Schulung von Rechtschreibkompetenz, grammatischem Verständnis, Leseverstehen und sprachlichem Ausdruck benannt.

4. Verteilung der Module

Der Förderunterricht soll den Fachunterricht ergänzen und die im schulinternen Curriculum für die Sekundarstufe I festgelegten Module auch sinnvoll fundieren. Daher soll auch eine enge Kooperation mit den im Jahrgang unterrichtenden Lehrkräften erfolgen. So wird beispielsweise das Thema Zeichensetzung in Jg. 7 im Förderunterricht parallel zur Modulvorgabe im schulinternen KC gesetzt, das Training des Leseverstehens bspw. parallel zum Thema „Verfassen von Inhaltsangaben“. Es geht jedoch im Förderunterricht nicht um ein Klassenarbeitstraining, sondern vielmehr um eine Verzahnung und Unterfütterung von Unterrichtsinhalten. Die Mehrfachnennung von Modulhalten erfolgt auf Grund der Diagnose einer starken Fehlerdichte in diesen Bereichen in allen Jahrgängen. Zudem wechselt die Zusammensetzung der Fördergruppen, sodass eine Wiederholung und Festigung wichtig ist. Zwecks einer auch individuellen Ausrichtung des Förderunterrichts, gemessen an den Voraussetzungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, soll die Länge der Module im Ermessen der Förderlehrkraft liegen. Auch können weitere Module ergänzend hinzugefügt

¹ Vgl. Kerncurriculum Deutsch für die Sekundarstufe I an Gymnasien in Niedersachsen.

werden, um den individuellen Lernbedürfnissen gerecht werden zu können. Zudem kann die Verteilung der Module dann verändert werden, wenn sie für die erfolgreiche Mitarbeit im Fachunterricht sinnvoll ist oder den Bedürfnissen der Lerngruppe des Förderunterrichts entspricht.

5. Evaluation

Die Evaluation der inhaltlichen Ausrichtung des Förderunterrichts erfolgt auf zwei Ebenen. Erstens ist die Modulaufteilung in regelmäßigen Abständen durch die Fachgruppe zu evaluieren. Veränderte Diagnoseergebnisse von Fehlerschwerpunkten und Defizitbereichen im Fachunterricht bzw. in den (Vergleichs-)Klassenarbeiten sollten in einer im Förderunterricht veränderten Modulstruktur und Schwerpunktsetzung ersichtlich werden.

Zweitens soll die den Förderunterricht erteilende Lehrkraft die Aufteilung und Auswahl der Module kritisch prüfen.

Zusätzlich ist nach dem ersten Durchlauf zu reflektieren, ob die Anschaffung eines einheitlichen Trainingsheftes sinnvoll sein kann oder ob die der Fachgruppe Deutsch bereits vorliegenden Materialien ausreichend sind.

6. Inhaltliche Ausrichtung – Verteilung der Module

Jg. 5	
<ul style="list-style-type: none"> • Groß- und Kleinschreibung • Kurze / lange Vokale und Dehnungszeichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten erkennen • Groß- und Kleinschreibung (Wdh. und Festigung) • s-Laute
Jg. 6	
<ul style="list-style-type: none"> • Groß- und Kleinschreibung (Wdh. und Festigung) • Leseverstehen / verstehendes Lesen • Getrennt- / Zusammenschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte überarbeiten (Schwerpunkt: Rechtschreibung) • dass / das • Satzglieder, Teilsätze
Jg. 7	
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachlich komplexere Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen • Modus • Kommasetzung I • Dass / das 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte überarbeiten (Verknüpfungen, Wortwahl, Ausdruck; Wortschatzarbeit) • Kommasetzung II (Wdh. und Vertiefung) • Ausgewählte Phänomene der Rechtschreibung (Wdh.)
Jg. 8	
<ul style="list-style-type: none"> • Kommasetzung (Wdh. und Festigung) • Dass / das (Wdh. und Festigung) • Texte überarbeiten / korrigieren: Struktur, Sprache, Rechtschreibung (Sprachtipps und Wortschatzarbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Phänomene der Rechtschreibung (Wdh.) • Sprachlich komplexere Texte verstehen und fachsprachlich untersuchen • Wortschatzarbeit / Ausdruck
Jg. 9	
<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung Zeichensetzung, Rechtschreibung, Grammatik • Umgang mit Lyrik • Wortschatzarbeit / Ausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließen von Sachtexten: Leseverstehen und Analyse • Umgang mit epischen Texten • Texte überarbeiten / korrigieren: Struktur, Sprache, Rechtschreibung